

Gemeindeamt Arzl im Pitztal

☒ 6471 Arzl im Pitztal – Dorfstraße 38

☎ (05412) 63102 📠 (05412) 63102-5

e-mail: gemeinde@arzl-pitztal.tirol.gv.at

homepage: www.arzl-pitztal.tirol.gv.at



NIEDERSCHRIFT

über die 07. Gemeinderatssitzung am 13.12.2016

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 22:08 Uhr

Anwesend

Bürgermeister Josef Knabl (Vorsitzender)

GR Josef Knabl (WM 33), VBgm. Andreas Huter, Birgit Raggl, Johann Ladner, Ing. Johannes Larcher, Daniel Trenkwaldner, Mag. Franz Staggl vertreten durch Karl-Heinz Tschuggnall, Mag. Renate Schnegg, Jürgen Köll, Patrick Hager, Karlheinz Neururer, Klaus Loukota, Mag. Buket Neseli

Entschuldigt und vertreten

Karl-Heinz Tschuggnall für Mag. Franz Staggl

Entschuldigt

Andrea Rimml

Protokollführer

Daniel Neururer

02 Zuhörer

Der Bürgermeister begrüßt die Gemeinderatsmitglieder und hält die Beschlussfähigkeit fest. Bgm. Knabl stellt den Antrag folgenden Punkt noch auf die Tagesordnung zu nehmen:

9. **b) Beratung und Beschlussfassung über Verkauf des ca. 407 m² großen Bauplatzes neben Herrn Ingomar Pienz im Siedlungsgebiet Wald-Seetrog an Frau Ulrike Haim, Wald Bichl 23**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Punkt einstimmig auf die Tagesordnung zu nehmen.

BESCHLÜSSE

1. **Vorstellung des Theatervereins Arzl**

Bgm. Josef Knabl begrüßt Gernot Jäger, den Obmann des Theatervereins Arzl, und übergibt ihm das Wort.

Obmann Gernot Jäger teilt mit, dass letztes Jahr der Theaterverein Arzl gegründet und ein Vorstand gewählt wurde. Man wird heuer auf der Bühne in der „Gruabe Arena“ mit 5 Aufführungen das Stück „Bürgermeister in Nöten“ aufführen. Diese Komödie ist eine kleine Hommage an den Altbürgermeister Siegfried Neururer. Natürlich werden noch einige Einrichtungen auf der Bühne benötigt, wie z.B. das Bühnenbild und technische Sachen sowie vor allem die Beleuchtung. Die auf der Bühne bestehende ist für einen Theaterbetrieb nicht geeignet, da die Beleuchtung nicht hinten vom Saal aus gesteuert werden kann, keine Lichteffekte gemacht werden können und selbst für einfaches Ein- bzw. Ausschalten die Lampen eine viel zu lange Reaktionszeit haben. Die von der Firma

„Wünsch Ton/Licht/Video“ angebotene Beleuchtung ist ideal auf die Bedürfnisse des Theaters zugeschnitten, würde u.a. beim ersten Balken in der Mehrzweckhalle fix montiert werden, aber auch Licht von hinten bringen. Insgesamt kann die Beleuchtung 1000 verschiedene Lichtszenarien produzieren. Die Beleuchtung könnte von der Gemeinde bzw. anderen Vereinen genützt werden und der Theaterverein möchte bei der Gemeinde Arzl bezüglich einer Förderung ansuchen. Eine Förderung von 50% ist schon einmal im Raum gestanden. Der Theaterverein Arzl hat natürlich momentan noch keine Mittel und vielleicht zahlt die Gemeinde die Beleuchtung voraus und der Verein zahlt es dann zurück. Je nachdem, was die Gemeinde Arzl übernimmt, wird er sich zudem jedoch auch um Sponsoren kümmern.

Bgm. Knabl hat schon mit Vereinen, welche die Bühne genützt haben, gesprochen. Diese waren durchgängig der Meinung, dass die angesprochene Beleuchtung „nicht schaden wird, sie jedoch auch nicht darauf gewartet haben“. Die Theaterinitiative ist sicher zu begrüßen und eine entsprechende Beleuchtung notwendig, das Einzige was ihm etwas zu denken gibt ist, da es ja bisher noch keine Auftritte bzw. keine Theatersaison gegeben hat, ob der Theaterverein auch in Zukunft Bestand hat.

Obmann Gernot Jäger erklärt, dass wer ihn kennt, weiß, dass er Dinge auch durchzieht und dabei bleibt. So hat er den Theaterverein vor 25 Jahren in Fließ mitgegründet und viele Jahre als Obmann oder Spielleiter geführt.

GR Daniel Trenkwaldler findet den Grundgedanken eines Theaters sehr gut und meint, dass dieses überall gut ankommen. Als Vertreter der MK Arzl im Gemeinderat hat er bezüglich der Beleuchtung schon mit der Vereinsführung gesprochen und diese wird seitens der Musikkapelle eher nicht benötigt werden.

GV Klaus Loukota findet kulturelle Initiativen generell für begrüßenswert und der Theaterverein sollte jedenfalls entsprechend unterstützt werden.

GV Mag. Renate Schnegg fragt an, wem bei einer Beteiligung der Gemeinde die Beleuchtung im Endeffekt gehört.

Obmann Gernot Jäger ist der Meinung, dass dies von der Höhe der Beteiligung seitens der Gemeinde abhängt, wobei noch ausgemacht werden muss, wie mit dem Theatervereinanteil in Bezug auf andere Vereine umgegangen werden sollte. Jedenfalls wäre es sinnvoll, dass die Steuerung der Beleuchtung durch den Theaterverein verwaltet wird, damit nicht damit „herumgespielt“ und sie fachgerecht bedient wird.

Die Verwaltung der Steuerung durch den Theaterverein bzw. einem Verantwortlichen wird vom Gemeinderat begrüßt. Der Theaterverein wird im schon vorgesehenen Theaterraum untergebracht werden, wobei ein Kasten für die Bekleidung bzw. Utensilien notwendig sein wird. Natürlich braucht es auch ein Bühnenbild, wobei Obmann Gernot Jäger dafür von keinem Zuschussbedarf seitens der Gemeinde ausgeht. Nach einer weiteren Diskussion hält man fest, dass heute kein Beschluss über eine Beteiligung der Gemeinde an der Beleuchtung gefasst wird. Da Details über die Höhe, die Eigentumsverhältnisse bzw. allfällige Mieten und Entschädigungen noch gemeinsam mit dem Gemeindevorstand und dem Theaterverein ausverhandelt werden müssen. Eine Beschlussfassung dazu wird dann in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen.

2. Genehmigung des Protokolls vom 29.11.2016

GV Ing. Johannes Larcher fragt, da die Wortmeldung von GV Klaus Loukota in der Gemeinderatssitzung vom 29.11.2016 nicht protokolliert wurde, nach, wie das nochmals genau mit der Kreuzung Oberleins ist.

In der Bauausschusssitzung vom 11.11.2016 (die folgende Erläuterung ist ein Auszug aus dem dazugehörigen Protokoll) wurde u.a. die Kreuzung der Straßen von Unterleins und Oberleins mit der Jerzner Landesstraße besichtigt, da der Kreuzungsbereich in Oberleins für den Postbusverkehr zu eng dimensioniert ist, sodass dieser immer das angrenzende

Bankett befahren muss. Weiters ist in die Kreuzung von Oberleins Richtung Landesstraße kommend nur sehr schlecht einzusehen. VBgm. Andreas Huter hat sich diesbezüglich bereits erkundigt und hat vorgeschlagen, den Kurvenbereich ca. 2-3 m zurück abzugraben und eine ausbetonierte Steinschichtung errichten zu lassen. In diesem Zuge wurde auch die Straße Richtung Oberleins besichtigt, da lt. VBgm. Huter diverse Kanaldeckel nicht straßenbündig seien. Da vermutet wird, dass sich die Situation auch den Jahreszeiten entsprechend verändert, erfolgt eine weitere Feststellung durch das Bauhofteam.

Bezugnehmend auf dieses Bauausschussprotokoll hat GV Klaus Loukota in der Gemeinderatssitzung vom 29.11.2016 festgestellt, dass er bezüglich dem geplanten Ausbau Bedenken hat, da sich dieser Straßenabschnitt dadurch in eine Rennstrecke verwandeln könnte.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Genehmigung des Protokolls. Auf eine Verlesung wird verzichtet.

3. Beratung und Beschlussfassung über FWP-Änderung auf einer Teilfläche der Gp. 5719 von derzeit Freiland in Sonderfläche für sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude gemäß § 47 TROG 2011 (Herrn Reinhold Rimml, Blons 1)

Dieser Tagesordnungspunkt muss vom Gemeinderat leider einstimmig vertagt werden, da (obwohl schon am 22.09.2016 angefordert) keine Stellungnahme der Wildbach- und Lawinenverbauung zu dieser FWP-Änderung eingelangt ist. Anmerkung: Ohne das Vorliegen aller notwendigen Stellungnahmen zur geplanten FWP-Änderung kann kein rechtsgültiger Umwidmungsbeschluss durch den Gemeinderat gefasst werden.

4. Bericht des Überprüfungsausschusses vom 27.09.2016

Die Obfrau des Überprüfungsausschusses GV Mag. Renate Schnegg berichtet über die letzte Überprüfungsausschusssitzung am 27.09.2016, dass der ausgewiesene Kassenstand an diesem Tage gemäß Kassenprüfungsniederschrift Nr. 03/2016 überprüft und die Bestände anhand der vorliegenden Kontenauszüge und Sparbücher kontrolliert wurden. Die „Zwischenfinanzierung Tirolerhof (neu „Haus am Platzl“)“ bei der Raiffeisenbank Arzl i.P. u. Imsterberg wurde ausfinanziert und somit abgeschlossen. Die „Zwischenfinanzierung des Kindergartens Oberdorf II (neu „KG am Platzl“)“ schlägt mit € -465.349,57 zu Buche. Der tatsächliche Kassenbestand betrug am 27.09.2016 € -337.132,93. Diesbezüglich wurde in der Gemeinderatssitzung vom 29.11.2016 schon ein Darlehen in der Höhe von € 470.000,00 beschlossen. Zum Überprüfungsstichtag am 27.09.2016 stimmten der tatsächliche Kassenbestand und der buchmäßige Kassenstand überein. Ebenso stimmten die Betriebsmittelrücklagen, die Investitionsrücklage und die Sparbücher der Verlassenschaft Thuille sowie die Beträge des Wasserwerkes Arzl-Dorf mit den Wertpapieren überein.

Der Gemeinderat nimmt den Überprüfungsausschussbericht einstimmig zur Kenntnis.

5. Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag zum Rechnungsjahr 2017

Der Haushaltsplan 2017 und der Mittelfristige Finanzplan für die Jahre 2018 - 2021 wurde von Bgm. Josef Knabl in Zusammenarbeit mit AL Barbara Trenkwalder erstellt und in der Budgetsitzung vom 29.11.2016 vom Gemeinderat überarbeitet.

Gemäß § 69 Abs. 4 der Tiroler Gemeindeordnung wurde der Entwurf des Haushaltsplanes 2017 anschließend vom 29.11.2016 bis 13.12.2016 zur öffentlichen Einsicht im Gemeindeamt Arzl aufgelegt. Während der Auflagefrist sind keine Stellungnahmen seitens der Gemeindebewohner eingelangt.

Der Haushaltsplan 2017 weist im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von EUR 6.727.200,00 und im außerordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von EUR 1.322.800,00 auf. Gesamt wurden somit EUR 8.050.000,00 budgetiert.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den vorliegenden Entwurf zum Haushaltsplan 2017 und Mittelfristigen Finanzplan 2018 - 2021.

6. Beratung und Beschlussfassung über Durchführung der Vermessungsurkunde GZ: 8995 der Firma Büro Kofler ZT GmbH gemäß § 15 LiegTeilG

Wie vom „alten“ Gemeinderat schon beschlossen soll das Teilstück von Herrn Martin Juen bis zu Herrn Mario Schlatter vom Interessentschaftsweg (Gp. 5699/2) abgetrennt und kostenlos in das Öffentliche Gut übernommen werden. Da auf der Gp. 5738/2 (23 m²) der Eheleute Franz und Claudia Juen und der Gp. 5738/1 (61 m²) des Herrn Martin Juen der Weg in der Natur zu den angegebenen Quadratmetern verläuft, wurden zum genannten Teilstück der Gp. 5699/2 diese Fläche noch hinzugemessen. Als Entschädigung hat Bgm. Knabl mit den Eheleuten Juen und Herrn Juen einen Preis von € 7,00 p.m² vereinbart. Die Eheleute Franz und Claudia Juen bekommen zudem, wie gefordert, den für ihre abzutretenden 23 m² entrichteten Erschließungsbeitrag (Bauplatzanteil) ihres 2009 stattgefunden Wohnhausneubaues in der Höhe von € 135,78 wieder zurück. Ebenso hinzugemessen wurden 9 m² bei Herrn Mario Schlatter, dieser erhält auch € 7,00 p.m².

Was andere Gemeinschaftswege in Blons betrifft, wo vom „alten“ Gemeinderat in der Sitzung vom 26.01.2016 beschlossen wurde, diese in das Öffentliche Gut zu übernehmen, berichtet Bgm. Knabl, dass die Wege momentan nicht übernommen werden können, da eine Miteigentümerin dagegen ist. Da er gute Verbindungen zum Land Tirol hat und Agrarobmann von Blons ist, klärt DI Gebhart Rimml die weitere Vorgangsweisen in dieser Sache ab.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Vermessungsurkunde GZ: 8995 der Firma Büro Kofler ZT GmbH gemäß § 15 LiegTeilG durchzuführen. Gleichzeitig beschließt er einstimmig, dass die Teilflächen 1, 2, 3 und 4 in das Öffentliche Gut gewidmet werden.

7. Beratung und Beschlussfassung über die Kriterien für die Vergabe der Wohnungen im Haus am Platzl

Zur Erläuterung ein Auszug aus dem Vorstandsprotokoll vom 05.12.2016:

„Bgm. Knabl berichtet, dass mit 08.01.2017 das Haus am Platzl vermietet werden kann. Anschließend werden die Zimmer noch saniert bzw. herausgemalt. Damit sind die 9 Wohnungen (1 Wohnung wird ja von der Ärztin Dr. Claudia Gebhart gemietet) im Bereich März 2017 zur Vermietung bereit. Es besteht momentan eine Vormerkliste mit 14 Interessenten für das „betreute Wohnen“ im Haus am Platzl, wobei jedoch einige sich schon 2014 angemeldet haben und daher nicht mehr aktuell sein könnten sowie von den Interessenten nur 3 aktuelle und 1 ein ehemaliger Gemeindegänger sind.“

VBgm. Andreas Huter führt aus, dass man zwar immer von „betreutem Wohnen“ spricht, dieses jedoch bedeuten würde, dass von Seiten der Gemeinde Arzl i.P. diesbezügliche Nebenleistungen angeboten werden müssten, was zudem eine Körperschaftssteuerpflicht für die dadurch entstehende unternehmerische Tätigkeit auslösen würde. Man hat sich daher noch im Gemeinderat der Vorperiode darauf geeinigt, dass die Gemeinde Arzl i.P. nur die behindertengerechten Wohnungen anbietet und von den Mietern allfällige Betreuungsleistungen vom Sozial- und Gesundheitssprengel oder woanders selbst zugekauft werden müssen. Er weist darauf hin, dass es bei einem „normalen“ Mietvertrag sein könnte, dass wenn der ursprüngliche Mieter während der Geltungsdauer des Mietvertrages verstirbt unter gewissen Umständen deren Mitbewohner als eintrittsberechtigte Personen in den Mietvertrag eintreten können. Daher hat sich für solche Fälle ein „Spezialmietvertrag“ entwickelt, welcher bis jetzt gerichtlichen Anfechtungen Stand gehalten hat, der „Seniorenwohnmietvertrag“. Dieser hat jedoch zur Voraussetzung, dass der Mieter mindestens 60-Jahre alt ist eine Nebenleistung tituliert sein muss (wenngleich diese z.B. nicht von der Gemeinde selbst stammen müsste) und die Wohnung barrierefrei sein muss. Allgemein stellt VBgm. Huter fest, dass die Wohnungen nur an jene vermietet werden können, welche eine Förderwürdigkeit gemäß

den Bestimmungen des Tiroler Wohnbauförderungsgesetzes besitzen (u.a. darf der Mieter nicht zuviel verdienen und muss einen Wohnbedarf haben, d.h. z.B. keine Wohnung oder kein Wohnrecht bzw. Fruchtgenussrecht besitzen).

Der Gemeindevorstand macht sich schon Gedanken um die Kriterien für die Vergabe der Wohnungen, wobei sich folgende Erfordernisse herauskristallisieren:

Förderwürdigkeit gemäß Tiroler Wohnbauförderungsgesetz (muss sein, da wir ja eine Wohnbauförderung für die Wohnungen erhalten haben)

Arzler Gemeindegänger, aktuelle oder langjährige ehemalige der Mieter muss eine Pflegestufe besitzen

Dass der betreffende Mieter ein Arzler Gemeindegänger sein muss, ist dem Gemeindevorstand aus zwei Dingen wichtig: 1. wurden die Wohnungen für Arzler Gemeindegänger gemacht und 2. will man keine auswärtigen pflegebedürftigen Personen anziehen, welche bei einer Verschlechterung dann vielleicht ins Pflegezentrum Pitztal übersiedeln müssen und dort als „Arzler“ (für die Beurteilung ist der letzte Hauptwohnsitz vor der Anmeldung im Pflegezentrum relevant) unser Bettenkontingent belasten und die eigentliche Heimatgemeinde keinen Investitionskostenbeitrag mehr zu zahlen hätte. Dafür nimmt der Gemeindevorstand in Kauf, dass das Haus am Platzl nicht gleich voll vermietet ist. Er glaubt jedoch auch, dass bei entsprechender „Werbung“ im Woadli sich dann rasch noch weitere Personen melden werden. Der Vorstand ist der Ansicht, dass wir die technische und wirtschaftliche Hausverwaltung vorerst einmal selbst übernehmen sollten, da wir das ja z.B. schon für das Gemeindehaus machen.“

GR Patrick Hager fragt an, auf welchen Zeitraum die Mietverträge begrenzt sind.

VBgm. Huter erklärt, dass die Mindestvertragsdauer 3 Jahre beträgt und der Vermieter grundsätzlich gerichtlich kündigen muss. Der Mieter kann nach einem Jahr unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist zum Monatsletzten kündigen. Nicht nur deshalb kann allgemein gesagt werden, dass das Mietrechtsgesetz ein „Paradies“ für den Mieter ist.

GR Birgit Raggl macht darauf aufmerksam, dass für die Mieter als Entlastung in der Hausarbeit auch die Möglichkeit bestehen dürfte, die Wäsche vom Pflegezentrum Pitztal waschen zu lassen. Näheres müsste man mit Heimleiter Adalbert Kathrein vereinbaren.

Der Gemeinderat schließt sich der Ansicht des Gemeindevorstandes an und beschließt einstimmig folgende Vergabekriterien für die Wohnungen beim „Haus am Platzl“:

- Förderwürdigkeit gemäß dem Tiroler Wohnbauförderungsgesetz zum Zeitpunkt der Antragsstellung
- Arzler Gemeindegänger, welche schon seit mindestens 5 Jahren einen aktiven Hauptwohnsitz in der Gemeinde Arzl i.P. haben
- eine Pflegestufe besitzen oder älter als 60 Jahre sind

8. Beratung und Beschlussfassung über Verkauf einer Teilfläche der Gp. 5904/12 an Frau Sonja Köhle, Ostersteinstraße 50

Frau Sonja Köhle hat angefragt, ob sie von der Gemeinde Arzl i.P. unter ihrer Gp. 334/68 eine Fläche im Ausmaß von 21 m² (gemäß Lageplan) aus der Gp. 5904/12 (gewidmet als Wohngebiet) kaufen könnte. Vom Vorstand wurde der betreffende Bereich schon im Rahmen einer Begehung besichtigt und es wurde vereinbart, dass Frau Köhle diese Flächen mit dem normalen Baulandpreis – wie beim Siedlungsgebiet Osterstein-Unterm Arzlerhof – erwerben kann. Der Preis beträgt indexangepasst momentan € 97,26 p.m².

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass Frau Sonja Köhle die Fläche im Ausmaß von 21 m² aus der Gp. 5904/12 zum Preis von € 97,26 p.m². verkauft wird.

9. **a) Beratung und Beschlussfassung über einen neuen Pachtvertrag für den TC Pitztal bezüglich des Tennisareals**

Bgm. Knabl hat sich mit VBgm. Andreas Huter beraten lassen und man ist zur Ansicht gekommen, dass ein Pachtvertrag über die Dauer von 15 Jahren nicht unproblematisch ist und genauer ausgearbeitet werden muss als der bisherige einjährige Pachtvertrag. Näheres soll dann gemeinsam mit dem Gemeindevorstand und dem TC Pitztal vereinbart werden. Er stellt daher den Antrag, diesen Punkt wieder von der Tagesordnung zu nehmen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der Tagesordnungspunkt 9. a) von der Tagesordnung genommen und vertagt wird.

9. **b) Beratung und Beschlussfassung über Verkauf des ca. 407 m² großen Bauplatzes neben Herrn Ingomar Pienz im Siedlungsgebiet Wald-Seetrog an Frau Ulrike Haim, Wald Bichl 23**

Bgm. Knabl berichtet, dass nach der Vorstandssitzung noch ein Ansuchen der Frau Ulrike Haim eingelangt ist, in welchem diese um Vergabe des ca. 407 m² großen Bauplatzes anschließend an den Bauplatz von Herrn Ingomar Pienz ansucht. Frau Haim wohnt gemeinsam mit ihrer Tochter seit über 10 Jahren in der Gemeinde Arzl i.P..

GR Daniel Trenkwaldler findet, dass der nächste zu vergebende Bauplatz, der zwischen den Wohnhäusern von Frau Carola Gabl und den Eheleuten Armin und Sandra Krabichler, sein sollte.

Bgm. Knabl teilt mit, dass Frau Haim schon angegeben hat, dass sie an genanntem Bauplatz kein Interesse hat und dieser schon in der Vergangenheit des Öfteren „übersprungen“ wurde.

GR Josef Knabl regt an, dass man den Bauplatz im Rahmen der Grundzusammenlegung Wald kostengünstig ausheben könnte, da diese das Aushubmaterial braucht. Dann schaut der Bauplatz attraktiver aus und könnte sicher besser verkauft werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der Bauplatz über ca. 407 m² neben Herrn Ingomar Pienz an Frau Ulrike Haim zum Preis von € 81,07 p.m² verkauft wird.

10. **a) Bürgermeister-Bericht**

Der Bürgermeister berichtet über einige seiner Tätigkeiten seit der letzten Gemeinderatssitzung.

- Wie schon durch die Medien bekannt, wird vom Land Tirol ein Wirtschaftsförderungsprogramm für das Pitztal in der Höhe von ca. € 7,5 bis 10 Millionen aufgelegt. Damit dieses effizient umgesetzt wird, wurde schon in Zusammenarbeit mit dem Regioverband eine Ausschreibung für die Stelle als Koordinator gemacht, welche am 16. Jänner 2017 ausläuft. Wichtig ist, dass dieser dann auch wirklich Inputs liefert und es nicht so schwammig wird, wie vielleicht bei der Agenda 21.

GR Karlheinz Neururer fordert dazu auf sich schon jetzt Gedanken zu machen, was für Projekte seitens der Gemeinde möglich wären um dann das beste Projekt auszuwählen.

GR Daniel Trenkwaldler findet, dass schon am Beginn darauf geachtet werden sollte, dass Gemeinschaftsprojekte alle Gemeinden gleichermaßen berücksichtigen. Denn wenn sich z.B. im hinteren Talbereich ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Wenns, Jerzens und St. Leonhard i.P. etabliert, Arzl i.P. „den Kürzeren ziehen könnte“. Wie schon im ersten Treffen angesprochen, wäre Radfahren bzw. eine Radrundfahrt im Pitztal ein mögliches Projekt.

Bgm. Knabl ergänzt, dass schon in der ersten Zusammenkunft mit dem Land Tirol klargestellt wurde, dass kein Geld für Lifterweiterungen, Asphaltierungen oder Ähnliches fließen wird.

- GV Mag. Renate Schnegg aus der Flüchtlingsbetreuungsarbeitsgruppe gibt einen kurzen Zwischenbericht zu den Flüchtlingen im Schlierenzauerhaus:

Sie sind seit rund einem Monat hier, die schwangere Mutter, Vater, vier Kinder vom Krabbelstufen - bis Volksschulalter, plus zwei Tanten. Sie sind Kurden und gehören dem Glauben der Jessiden an. Sie kommen aus einem Kriegsgebiet im Irak und sind, entgegen einigen Behauptungen, die im Gasthaus kursieren, sehr froh, hier sein zu dürfen. Und sie würden uns auch gern etwas zurückgeben, in Form von Arbeit, zum Beispiel. Wer gute Ideen hat, bitte an den Raggl Pepi (DI Josef Raggl) wenden.

Er fungiert nämlich auf Bitte vom Bürgermeister als Koordinator zum Thema Flüchtlinge in Arzl. Um ihn herum hat sich eine Gruppe Freiwilliger geschart, die unterschiedlichste Aufgaben übernehmen. Zum Beispiel ist man am Anfang mit den Kindern zur Schule bzw. zum Kindergarten gegangen, manche helfen bei den Hausaufgaben, andere organisieren dringend benötigte Einrichtungsgegenstände bzw. Kleidung oder Sportausrüstung für die Schule.

Beim Pepi laufen auch die Fäden zusammen in Sachen Spenden. Die Flüchtlinge sollen bekommen, was sie brauchen, allerdings wollen wir sie auch nicht überschütten. Sonst glauben sie am Ende noch, wir leben im Schlaraffenland. Und es wurde ein Spendenkonto bei der Raika Arzl-Imsterberg eingerichtet. Es fließt allerdings kein Bargeld in Richtung Flüchtlinge, sondern mit den Spenden werden dringend benötigte Sachen für sie gekauft. Nähere Infos gibt's im nächsten Woadli, das demnächst erscheint.

Die Verständigung ist alles andere als einfach, weil die Familie einen sehr kleinräumig vorkommenden Dialekt spricht. Papa Issa spricht ganz wenig arabisch, da konnte uns der Omar, der Mann von der Bouacem Helene, anfangs etwas weiterhelfen. Kalet, der Arbeitskollege vom Meringer Hannes, versteht den Dialekt Gott sei Dank und hilft uns dolmetschen.

Soweit ich weiß, werden derzeit einige Dinge dringend gesucht: ein Gefriergerät, Schaffleisch sowie Sporthelme bzw. Eislaufschuhe für die Kinder.

- Der Bürgermeister berichtet, dass er zurzeit naturgemäß viele Weihnachtsfeiern, Adventfenster, die Weihnachtsbasare in Arzl und Wald sowie vieles andere besucht.
- Der Verbindungsweg zwischen Wald Mairhof und Wald Obermauri (G8-Weg) ist fast fertig und wird das nächste Jahr asphaltiert werden.
- Bei der E5-Gala in Innsbruck wurden der Gemeinde Arzl i.P. schon 2 E verliehen.
- Der Trachtenball der Schützenkompanie Arzl war leider nicht gut besucht.
- Beim Chortag im Landhaus wurde dem Pitztalchor die Ehrung „Chor des Jahres“ überreicht, wozu Bgm. Knabl dem Obmann GV Klaus Loukota nochmals recht herzlich gratulieren möchte.
- Die Vollversammlung des TVB Pitztal im Arzler Gemeindesaal war eine informative Veranstaltung. Neuwahlen gab es heuer keine.
- Bei der Jungbürgerfeier der Gemeinden Arzl i.P., Jerzens und Wennis in Wennis nahmen 15 Jungbürger aus Arzl i.P. teil. Die Gemeinde Wennis hat ein gutes Festprogramm zusammengestellt.

- Im Herz As in Arzl fand ein Vernetzungstreffen des Regionalmanagements statt.
- Frau Melanie Rauch aus Arzl konnte im Rahmen der Begabtenförderung des Landes Tirol ausgezeichnet werden.
- Bei der Lehrlingsehrung in der Wirtschaftskammer Imst wurde Mario Jäger aus Arzl ausgezeichnet.
- Die Cäcilienmessen in der Pfarrkirche Arzl mit der MK Arzl und der Sängerrunde Arzl sowie in der Pfarrkirche Wald mit der MK Wald (wo sich Bgm. Knabl vertreten lassen musste) waren wieder sehr bewegend.
- Kürzlich hat die Jahreshauptversammlung der Sektion Ski des SV Arzl stattgefunden. Die Sektion Ski ist eine sehr rege Sektion und veranstaltet während des Winters viele hochkarätige Rennen.
- Der Bürgermeister war auch beim 15-jährigen Seniorentanzjubiläum im Mehrzweckgebäude Wens.

b) Bauhofbericht

- Außenanlage und Verlegung der Böden - Schlierenzauerhaus
- Materialtransport für G8 in Wald – ein Fahrzeug mit einem Fahrer
- Umbau der Büroräumlichkeiten des Bürgermeisters und Sekretärs Daniel
- Instandhaltungsarbeiten und Montage der Weihnachtsbeleuchtung
- Diverse Wintereinlagerungsarbeiten von Splitt und Salz
- Schneeständen schlagen
- Beginn des Winterdienstes
- Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie Umbau auf LED bei den Straßenbeleuchtungen
- Umbau des Bades in der Gemeindewohnung „Hilda Dingsleder“
- Derzeitige Arbeiten
 - Regeneinläufe entleeren
 - Wartung und Reinigung der sieben-Pumpstationen

Bgm. Knabl teilt mit, dass der neuerworbene Böschungsmäher bzw. Mulcher schon 545 Stunden in Einsatz war. Welche € 47.000,00 gekostet hätten, wenn dies durch eine Firma gemacht worden wäre. Obwohl man von den Kosten für den Traktorfahrer und den Gemeindetraktor noch einiges abziehen müsste, hat sich die Gemeinde durch den eigenen Böschungsmäher bzw. Mulcher einiges erspart. Die Arbeit mit dem Gerät ist nicht ganz ohne, jedoch wird es durch Bauhofarbeiter Helmut Höllrigl sehr gut bedient. Generell möchte sich der Bürgermeister stellvertretend bei Bauhofvorarbeiter Karlheinz Dingsleder für die engagierte Arbeit des Bauhofes während des Jahres bedanken.

Bauhofvorarbeiter Dingsleder ergänzt, dass man seitens des Bauhofes immer bemüht ist die Kosten niedrig zu halten und z.B. ca. 2000 m³ für die bewerte Erde beim G-8 Weg in Wald seitens des Bauhofes transportiert und dadurch der Gemeinde einiges an Kosten gespart wurde

GR Karlheinz Neururer regt an, dass die Treppe zur Lourdeskapelle in Arzl sowie der Zaun ausgebessert bzw. erneuert werden sollten. Ebenso sollte an der Treppe zum Archiv unterhalb des Kameradschaftsraumes der FFW Arzl eine Absturzsicherung angebracht werden.

c) Ausschuss-Berichte

Bgm. Knabl berichtet, dass in der Bauausschusssitzung vom 11.11.2016 u.a. die Leitplanke unterhalb von GV Klaus Loukota begutachtet und als Arbeit für das nächste

Jahr notiert wurde. Die Räumung der Zufahrt zum Haus von Herrn Franz Larisegger wurde geregelt. Beim geplanten Zubau des SV Leins beim Feuerwehrhaus Leins konnte sich der Bauausschuss nicht wirklich ein Bild machen, da keine genauen Planungen vorlagen. Zur Anfrage bezüglich eines öffentlichen WC's im Bereich der Kirche Leins wurde vom Bauausschuss festgestellt, dass dies grundsätzlich eine Sache der Kaplanei ist und in Wald bzw. Arzl die WC's durch die Pfarren installiert wurden. Wobei natürlich seitens der Gemeinde sicher eine Unterstützung gewährt werden kann.

GV Klaus Loukota teilt bezüglich dem Zubau des SV Leins mit, dass dort das Beiziehen eines Vereinsvertreters vermutlich sinnvoll gewesen wäre. Wobei man sich dies bezüglich auch Gedanken beim alten Vereinshaus gemacht hat. Bezüglich des WC's im Bereich der Kirche Leins, stellt er fest, dass es sich bei Leins um eine Kaplanei handelt, welche bei weitem nicht die finanziellen Möglichkeiten wie Arzl oder Wald hat und er appelliert an die Gemeinde sich dieser Sache anzunehmen.

VBgm. Andreas Huter findet, dass es sich bei den Anregungen von GV Loukota häufig um Schnellschüsse handelt, welche wenig ausgegoren sind und appelliert an ihn, konkretere Pläne und Vorstellungen vorzulegen. Seine Zeit sei ihm zu schade um sie rätselratend in Ausschusssitzungen zu verbringen.

GV Loukota stellt fest, dass er in einer Ausschusssitzung des SV Leins als Vertreter im Gemeinderat gebeten wurde die Anliegen bezüglich dem Zubau vorzubringen, was er dann auch gemacht hat.

Der Obmann der Wassergenossenschaft Leins GR Johann Ladner hält fest, dass bei der Leichenhalle in Leins kein Wasser ist und es sinnvoll wäre die Wasserleitung ihm Rahmen einer Wegverbreiterung im Bereich Karrertrog weiterzulegen. Jedenfalls handelt es sich um ein größeres Projekt, welches GV Loukota einmal im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Wassergenossenschaft thematisieren sollte.

GV Mag. Renate Schnegg teilt mit, dass 19.11.2016 eine Kassaprüfung beim Pflegezentrum Pitztal stattgefunden hat und es sehr gut ausschaut sowie alles für gut befunden wurde.

Bgm. Knabl bedankt sich für die Arbeit und teilt mit, dass das Pflegezentrum Pitztal im 3 Jahr hintereinander ausgeglichen bilanzieren wird, was vorher niemand geglaubt hätte. Allerdings wird in Zukunft ein rauerer Wind wehen, u.a. wurde Arge Tiroler Altenheime „abgesägt“ und durch einen Unternehmensberater als „Kümmerer“ seitens des Landes Tirol ersetzt und gewisse Gelder werden nicht mehr wie gewohnt fliesen.

11. Evtl. Ausschuss-Anträge zur Beschlussfassung

keine Wortmeldungen

12. Anfragen, Anträge und Allfälliges

GV Klaus Loukota teilt mit, dass bei einer Ausschusssitzung des SV Leins der geplante Eislaufplatz bei der VS Leins begutachtet und festgestellt wurde, dass der Platz nicht eben ist und sich die Frage stellt, ob er eben gemacht wird. Weiters hängt die Telefonleitung beim Weg zu Herrn Ing. Josef Thöni sehr durch und es besteht die Gefahr, dass sie abgerissen wird, immerhin fahren ja viele hohe Holzlieferungen seitens der Gemeindegutsagrargemeinschaft Leins an dieser Stelle vorbei und er sieht bei Beschädigungen Schadenersatzforderungen. Die Parkplatzsituation bei der Volksschule und dem Kindergarten Leins sollte ebenso verbessert werden und die Homepage der Gemeinde Arzl i.P. ist eine der Unansehnlichsten weit und breit.

GV Ing. Johannes Larcher informiert, dass er kürzlich mit dem Obmann des SV Leins Manfred Wurzer gesprochen hat und ihm dieser mitgeteilt hat, dass der geplante Zubau beim Feuerwehrhaus und die Errichtung des Eislaufplatzes noch nicht konkret ausgedredet wurde und er daher selbst verwundert war, dass diese Themen schon im Gemeinderat

angeschnitten wurden.

Bauhofvorarbeiter Karlheinz Dingsleder hält fest, dass wenn die Leitung über 4 m hängt, jedenfalls derjenige schuld ist, wer sie abreißt.

VBgm. Andreas Huter ist verwundert darüber, dass GV Loukota nicht weiß, dass es sich zwar in Leins um eine Gemeindegutsagrargemeinschaft handelt, diese jedoch im Rahmen eines Bewirtschaftungsabkommens jedoch zur Bewirtschaftung an die Mitglieder übergeben wurde. Daher sind, wenn überhaupt die Agrargemeinschaftsmitglieder selbst bei Beschädigungen der genannten Telefonleitung haftbar. Ebenso müsste GV Loukota, als ein „alter“ Leiner, eigentlich wissen, dass der Sportplatz beim SV Leins schief ist und sich nicht ohne größere Bautätigkeit als Eislaufplatz eignet.

Die Gemeinderäte sind zudem überwiegend der Meinung, dass die Gemeinde nicht für Telefonleitungen zuständig ist und sich GV Loukota an die Telekom selbst wenden sollte.

Bgm. Knabl erklärt, dass man die Flächen bezüglich des Parkplatzes bei der VS Leins und des KG Leins schon durch die Gemeinde erworben hat und sich über die Gestaltung Gedanken machen wird. Das veraltete Homepagedesign ist ihm bewusst und er hat schon ins Auge gefasst, die Homepageumstellung einem fachkundigen Praktikanten zu überlassen. Immerhin hat man die bestehende Homepage auch so gemacht und diese hat die Gemeinde in den 13 Jahren vergleichsweise gar nichts gekostet.

F.d.R.d.A.

Der Bürgermeister:
Josef Knabl

Rechtsmittelbelehrung:

Gemäß § 115 Abs. 2 TGO 2001 können Gemeindebewohner, die behaupten, dass Organe der Gemeinde Gesetze oder Verordnungen verletzt haben, beim Gemeindeamt schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben.

Kundmachungsvermerk:

An der Amtstafel angeschlagen: 15.12.-30.12.2016